

Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spazio

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 186-187, I. Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukas Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 200000 für das Inland, 300000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reiter. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 118, XV. Jahrg.

Mittwoch, den 22. Mai 1912

XV. Jahrg., No. 118.

Vom Tage.

Wie gut unterrichtete Leute zu melden wissen, ist der Bundespräsident mit dem Gang der Anerkennungen im Nationalkongress nicht einverstanden. Marschall Hermes da Fonseca hat sich von irgend jemanden den Gedanken eingeben lassen, daß er nicht nur der Präsident, sondern auch unumschränkter Herr und Gebieter im Lande sei. Deshalb mischt er sich nun in Dinge, die ihn nichts angehen und verlangt dort Gehorsam, wo er absolut nichts zu sagen hat.

Vor einigen Tagen wurde durch das Zusammenarbeiten der verschiedenen Oppositionen und einiger Hermetisten der Bahianer Zivilist Pedro Lazo als Deputierter anerkannt und das aus dem einfachen Grunde, weil er gewählt war. Einen solchen Grund lassen aber verschiedene Leute nicht gelten und unser Bundespräsident am allerwenigsten. Er hatte verlangt, daß nicht Lazo, sondern der bekannte Leutnant Propicio da Fontoura, ein Freund des Kronprinzen und ein besonderer Schützling Seabras, anerkannt werden sollte. Als ihm nun die Meldung gebracht wurde, daß dieses nicht geschehen, daß die Kammer sich einmal hatte hinreißt lassen, gereicht ihm anständig zu sein. Da wurde er ernstlich böse und machte seinen Freunden die bittersten Vorwürfe. Der Marschall, der in seinem Regierungsprogramm erklärt hat, sich mit der Politik nicht abzugeben, ist politischer geworden als alle seine Vorgänger, und zwar ein Politiker jener Art, die nichts anderes anerkennen als ihr persönliches Interesse, die das Wort „Gerechtigkeit“ aus ihrem Wörterbuch streichen und das Caudillosium zum obersten Prinzip ihres Handelns erhebt. „Ich will es, ich kann es, folgt man mir nicht willig, dann brauch ich Gewalt!“

Die Hermetisten vom allerersten Wasser, die Leutnants und Caudillos, haben die Anerkennung Lazos einen Verrat genannt. Einer von ihnen, der Leutnant-Deputierter Mauricio de Lacerda, bis vor kurzem Ordonnanzoffizier des Bundespräsidenten, hat von der Tribüne des Kongresses herab eine Rede gehalten, die von militärischen Ausdrücken wimmelte, und seine ganze parlamentarische Weisheit gipfelte in dem Satze: „Es wird von mir die und die Haltung verlangt und als disziplinierter Soldat tu ich das. Wer anders denkt und anders handelt, der hat keine Disziplin, der ist ein Verräter und er gehört nicht in dieses Haus!“

Wenn der junge Herr vom Militär gesprochen hätte, dann hätte man ihm Recht geben müssen, aber das Parlament ist nun einmal keine Kaserne. Im Nationalkongress hat keiner zu kommandieren, keiner zu befehlen und keiner zu gehorchen, denn der Parlamentarier hat nur eine Richtschnur und das ist die Verfassung.

Nach der Anerkennung Lazos wurde im Regierungspalast eine politische Versammlung abgehalten. Das war schon wieder ein neuer Versuch gegen die republikanische Praxis, denn der Cattedepalast ist nicht der Ort, wo man Politik machen kann und machen darf. Der Marschall selbst präsidierte dieser Versammlung. Das war noch schlimmer, denn dieser Umstand war nicht nur ein Verstoß gegen die republikanische Praxis, sondern auch ein eklatanter Wortbruch, denn Hermes da Fonseca hat erstens in seinem Regierungsprogramm und dann in seinem Interview mit João de Souza Lage versprochen, der Politik fernzubleiben zu wollen.

In dieser Versammlung hat der Bundespräsident seiner Unzufriedenheit Ausdruck gegeben. Er hat von dem um ihn versammelten Vätern des Vaterlandes mehr Konsequenz verlangt und dabei ist ihm das Wort entschlüpft: „Den Zivilisten weder Brot noch Wasser“. Tage sind seitdem vergangen. Dieser Ausspruch ist von der Tagespresse bekanntgegeben worden. Bis jetzt hat sich noch niemand gefunden, der ihn dementiert hätte und deshalb kann man annehmen, daß ihn der Marschall wirklich gebraucht hat. Dieser Ausspruch ist aber mehr wert als alle Regierungsprogramme, als alle Interviews und alle Botschaften, denn er hebt Programme, In-

terviews und Botschaften auf und sagt dem Lande, was der Bundespräsident eigentlich denkt. Er will nicht eine Politik des Friedens und der Gerechtigkeit, nein, er will eine Politik des Hasses und des Eigennutzes. Jetzt weiß man, woran man ist, und wenn jetzt noch jemand sagt, daß der Bundespräsident Frieden stiften wolle, dann kann man ihm diese Worte ins Gedächtnis zurufen: Den Zivilisten weder Brot noch Wasser!

Diese Haltung der Bundesregierung kann nun die Folge haben, daß die „Zivilisten“, auf diese Weise herausgefordert, eine systematische Opposition beginnen, und diese „Zivilisten“ sind heute nicht mehr so schwach in der Zahl wie voriges Jahr. Nach der letzten Bundespräsidentenwahl war es nur der Zivilist, der für Ruy Barbosa eingetreten war, jetzt gehören zu dieser Gruppe aber alle diejenigen, die von der Politik der Leutnants und Caudillos nichts wissen wollen und solcher hat man auch unter den vorjährigen Hermetisten eine ganze Anzahl, hauptsächlich aber unter den Vertretern des Staates Minas Geraes.

Die Opposition wird von der Bundesregierung direkt herausgefordert und sie besteht schließlich auch nicht aus Leuten, die ihre Hände im Schoße und ihre Zunge im Zaume halten. Nach den Anerkennungen werden die Debatten beginnen und dann werden wir wieder die bekannten Kilometerreden erleben, die die ganze Zeit in Anspruch nehmen werden, so daß die Tagungsperiode, die durch die Erhöhung der Diäten von 75 auf 100 Milreis schon so wie so teuer geworden ist, bis Ende Dezember verlängert werden müssen. In dieser Zeit wird man, wenn viel, nur die Budgets durchgehen können und die wichtigen Probleme der Zollpolitik, des Verkehrs und die Justizreform werden wieder unerwähnt bleiben. Die unentwegt Regierungstrouwen werden dann wieder über die Obstruktion schreiben. In diesem Falle müßte man an den alten Spruch denken: Wie man in den Wald ruft, so hallt es wieder! Wenn die Regierung der Opposition Brot und Wasser verweigert, dann ist es kein Wunder, daß diese Gleiches mit Gleichem erwidert und der Bundesregierung die größten Schwierigkeiten macht.

Die Obstruktion ist schon angemeldet. In den letzten Tagen haben die Deputierten Pedro Moacyr und Josino de Araujo stundenlang Reden gehalten und sie werden die begonnene Kritik fortsetzen. Der Letzgenannte ist in weiteren Kreisen nicht bekannt, aber aus seinem Anfang kann man schon den Schluß ziehen, daß dieser Mann als Obstruktionredner leistungsfähig ist, denn er gehört allem Anscheine nach zu den Leuten, welchen das Sprechen keine Mühe macht und außerdem hat er auch die Gabe, die Galerie für sich zu gewinnen. Vor zwei Tagen sagte er, darauf bezugnehmend, daß Leute als gewählt anerkannt werden, die vor einem Tage noch keine Aussichten hatten: „Brasilien hat in der Kunst, Deputierte zu kochen, das Allerbeste geleistet, denn wir haben schon zwei Deputierte „à la minute“. Diese Redeweise ist etwas für die Galerie und ebenso die andere Stelle, wo Araujo pathetisch wird: „Wie die Schiffbrüchigen der „Titanic“, so ruft auch die Kongressminorität um Hilfe, nachdem die Verfassung gescheitert und mit ihr der Patriotismus und die Überzeugung versinken.“

Das sind Anzeichen, nach denen die jüngst begonnene Parlamentsperiode zu den unfruchtbarsten gehören wird, die wir je erlebt, und wer die Geschichte unseres Kongresses nur einigermaßen kennt, weiß, was das bedeutet. Die Bundesregierung soll aber mit dem Finger nicht nach der Opposition zeigen. Sie ist selbst der schuldige Teil, daß aus dem Parlament ein Variété wird, sie hat zuerst die equilibristischen Kunststücke vorgeführt.

Wiener Brief.

Wien, im April 1912.
Aus Schloß Wallsee ist eine Nachricht eingetroffen, aus welcher hervorgeht, warum dem Kaiser

den Tisch nieder und setzte sich schwerfällig auf den nächsten besten Stuhl.

„Wie kommt der man hierher?“ fragte er, noch ganz benommen und faßte sich an seinen Kopf. „Er war doch gestern Abend dabei, bis Buddenhagen fortging — — — Neel! Warten Sie mal! Buddenhagen wollte ihm Adieu sagen und fand ihn nicht mehr. Wir dachten, er wäre schon zu Bett gegangen. Aber er hatte den ganzen Abend nur von dieser wahnwitzigen Luftgondole geschwätzt und gar nicht beim Spiel aufgepaßt und immer wieder wissen wollen, wohin alles so'n Ballon fliegen könnte. Und da ist er dann ganz einfach hierher gekommen, hat sich den Schlüssel geholt und ist hergegangen, weil hier die große Wandkarte hängt — und hat die studiert, bis er von der geistigen Anstrengung überwältigt ward und sich hinlegte und schlief — — — und meinen Kassenschrank ansägte — — —“

Soweit war Herr Kern ernsthaft nachdenkend gekommen. Bei den letzten Worten sah er rasch auf — in Erich Trimburgs grenzenlos verduztetes Gesicht —, da fiel er plötzlich in seinen Stuhl hintenüber und brach in ein schallendes Gelächter aus, das sogar den hartnäckigen Einbrecher auf dem Sofa aus seinen süßen Träumen schreckte.

Onkel Heidi fuhr empor und blickte verständnislos um sich. Der Landrat bemühte sich, von schallendem Gelächter unterbrochen, ihm klarzumachen, wie er hierher käme und für was ihn der Assessor gehalten hätte —

„Ja, wo ist denn der Assessor, Friedrich?“ fragte er mit einem Mal erstaunt.

„Der ist schon vor 'nem Weichen davongelaufen, Herr Landrat! Nein — da ist er schon wieder.“

Erich war die steile Treppe zum Obergeschoß in fliegender Eile, immer zwei, drei Stufen auf einmal, hinaufgestürzt. Blindlings lief er oben an die Tür der landrätlichen Schlafstube, pochte und klopfte.

„Es war nichts, gnädiges Fräulein — es war nichts!“ rief er mit heller, freudiger Stimme. „Es war nur der Herr Rittermeister, der in Herrn Landrats Zimmer eingeschlafen war —“

Ein schwacher Aufschrei von drin antwortete ihm. Das war die Frau Landrätin gewesen. Ihre Tochter blieb ganz still. Sie öffnete nur ein klein wenig die Tür, und der Assessor erzählte durch die Spalte, wie alles gekommen war.

„Danke!“ sagte Rike Kern kaum hörbar, nachdem er geendet. Kein Wort weiter. Die Tür schloß sich wieder. Der Assessor ging langsam die Treppe abermals hinab und überlegte unterwegs, in welche unglückliche Situation man in diesem verführerischen Neste Lehenwalde kommen konnte. Vorher hatte er keine Zeit dazu gehabt. Da hatte er nur zwei Mädchenaugen in Todesangst fliegend zu sich aufblicken sehen —

so viel daran gelegen gewesen ist, die Osterfeierlage bei seiner Tochter zu verbringen. Er wollte dort bei der Verlobung seiner Enkelin, der Erzherzogin Ella, der ältesten Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie zugegen sein. Seit längerer Zeit schon wurde in der Aristokratie über die bevorstehende Verlobung der jugendlichen Erzherzogin gesprochen, aber alle die Räter, welche bald einen bayrischen Prinzen, bald wieder einen anderen als den Bräutigam genannt hatten, hatten sich sanft und sanft geirrt und niemand ist darauf gekommen, daß der Erzherzog der Kinder des erzherzoglichen Paares, Oberleutnant Graf Georg Waldburg, der Herzogswärter der Erzherzogin ist. Wohl entstammt er einem alten Adelsgeschlechte, das aber dennoch nicht dem regierenden Fürstenhause ebenbürtig ist, aber die Liebe hat alle Hindernisse beseitigt und der großväterliche Kaiser gab seinen Segen zu diesem Ehebande. Kaum wieder nach Wien zurückgekehrt, mußte sich der Kaiser wieder den Herrscherpflichten widmen, den Staatsgeschäften, die ihn in Anspruch nahmen. Graf Klauen war neuerdings in Wien erschienen, hatte in einer Audienz dem Kaiser über die politische Lage in Ungarn Bericht erstattet. Dann berief er seine Minister-Kollegen zu sich nach Wien und hier wurde in einem Minister-Rate über die weitere Haltung der ungarischen Opposition gegenüber gesprochen, über das Schicksal der Wahlreform und der Wehrvorlage. Noch birgt der Zeiten Schoß alle Folgen, die daraus entstehen werden, die Opfer, welche diese Krise erstordern wird. Jetzt schon wird Graf Klauen ein politisch toter Mann genannt und auch der Kriegsminister General Aulfenberg soll den Ungarn geopfert werden, da man sich nicht getraut, ihn vor die Delegationen treten zu lassen, weil man infolge seiner Person auf einen zu großen Widerstand der ungarischen Nationalpartei zu stoßen fürchtete.

Gab es in Ungarn schon harte Kämpfe, so wurden die Gegensätze in Kroatien noch mehr verschärft. Seit vielen Monaten schon herrschte in Kroatien eine gewisse Art von Anarchie, sowohl seitens der Behörden als auch seitens der Bevölkerung. Demonstrative Umzüge in verschiedenen Städten, ein politischer Kampf, der sich hinunter bis auf die unreflektierte Schulung erstreckte, zu Schülerstreiks und groben Ausschreitungen führte, hielten die Regierung mit dem Banus an der Spitze in Atem und allen Vorkchrungen war es nicht gelungen, der Bewegung Herr zu werden. Nun stehen die Wahlen für den kroatischen Landtag bevor und da die Regierung für sich unter diesen Umständen keinen günstigen Ausfall der Wahlen erwarten konnte, griff sie zu dem Verzweiflungsmittel, den Ausnahmezustand über Kroatien und über Slavonien zu verhängen und den bisherigen Banus Herrn von Cuvay zum königlichen Kommissar zu ernennen. Die kroatischen Blätter wurden mundtot gemacht, indem man sie streng zensurierte und durch schikanöse Konfiskationen materiell schwer schädigte. Einzelnen Blättern, die dennoch den Mut fanden, gegen dieses System der Willkür zu schreiben, wurde das weitere Erscheinen überhaupt verboten und auf diese Weise hofft man der Bewegung in Kroatien Herr zu werden. Dabei vergißt aber die Regierung die Folgen einer solchen Knebelung eines Volkes, vergißt, daß Willkürherrschaft immer Mätyrer erzeugt und daß ein Volk, das politisch reif ist, nicht mehr geknebelt werden kann, wie zur Zeit des Robots und des Zehents.

Schwere politische Sorgen und üstern die Stirne des alten Kaisers, der in seinem langen Leben so Vieles erlebt, so schweren Kummer schon ertragen hat, wie er sich sonst nicht auf ein Haupt entladet, das eine Fürstenkrone trägt. An eine schwere Zeit wird er auch jetzt wieder erinnert, an das Verschwinden Johann Orths, den in Südamerika mit seinem Schiffe „Margarita“ zugrunde gegangenen Erzherzog Johann, dessen Todeserklärung erst kürzlich durchgeführt wurde. Nach Durchführung der Todeserklärung wurde das hier erliegende Testament des Verschollenen eröffnet und da ließ es darin unter anderem, daß der Erzherzog vor An-

„Ja, wo stecken Sie denn eben in aller Welt?“ fragte unten erstaunt der Landrat.

„Ich habe nur die Damen beruhigt, Herr Landrat.“

„So! Ne vernünftige Idee von Ihnen. Die erste — Herr Kern hilft inne und schluckte irgend etwas hinunter — „die Sie seit fünf Minuten gehabt haben. Na, wir waren ja wohl alle im ersten Augenblick ein bißchen vor den Kopf geschlagen — Mensch, Heidi, sich nicht so blödsinnig aus! Tue wenigstens, als ob du in der Welt Bescheid wüßtest! „Nu mach“, daß du ins Bett kommst — es ist nachgerade bald drei Uhr. Kommen Sie gut nach Hause, mein lieber Trimburg — schönen Dank für alles aber tun Sie mir den Gefallen und gehen Sie heute nacht nicht noch weiter auf Einbrecherjagd. Sie oder — Sherlock Holmes Sie!“

7. Kapitel.
worinsichs um Landrats Weinkeller, um Mixedpickles und um ein himmelblaues Kleid handelt.

Der Assessor kam am nächsten Morgen neun Uhr noch mit knapper Not rechtzeitig auf den Balhof. Seiner Rosenstrauß für Fräulein Rika hatte er glücklicherweise schon vorher bestellt gehabt. Es war eine größere Versammlung auf dem Bahnhofsplatz, trotz der frühen Stunde. — Fräulein Rika hatte bei ihren Abschiedsbesuchen in den Familien, mit denen sie während ihres Lehenwalder Aufenthaltes verkehrt hatte, nicht verfehlt, Tag und Stunde der Abfahrt anzugeben. Und die durch ihre Beachtung ausgezeichneten hatten wiederum nicht verfehlt, dem schmeichelhaften Winke zu folgen. So war ein halbes Dutzend junger Damen zum mindesten versammelt — durchweg Honoratiorenstöchter, die Wert darauf legten, zu zeigen, wie intim sie mit den jungen Damen „aus dem Amte“ verkehrten — auch Frau Amtsrichter Pusch war da, die sich als Freundin des Landratshauses fühlte — und ihre Schwägerinnen, die sehen wollten, wie sich dies unglücklich emauzipierte Berliner Fräulein beim Abschied benehmen, und wer alles dazu zur Bahn kommen würde — ferner der gute, alte Sanitätsrat mit einem Riesenbuket und blumenreichen Reden — schließlich zwei unglückliche Jünglinge, ein Gerichtsreferendar und ein blutjunger Doktor ohne Praxis, die sich beim Tennis in Fräulein Rikas Grazie und Eleganz verliert hatten. Dazu kamen noch Landrats selber — er, sie, Fräulein Rike — es stellte sich heraus, daß die Frau Landrätin ihre Nichtbeachtung Neustadt begleiten wollte, um für ein paar Tage ihre dort verheiratete Tochter zu besuchen.

Eine andere junge Dame wurde durch ein dertartiges Aufgebot huldiger, blumenspendender Individuen verlegen geworden. Fräulein Ria stand ganz auf der Höhe. Sie strahlte, sah bezaubernd aus und

tritt seiner Weltreise, von der er nie wieder zurückgekehrt ist, den Wunsch niedergeschrieben habe, sein Schloß, das sich in der Nähe von Gmunden im Salzkammergut befinde, soll nicht verkauft werden. Trotz dieser Bestimmung gedenken die Erben aber jetzt sich nicht daran zu halten, sondern sie haben vielmehr Unterhandlungen mit einem reichen Amerikaner eingeleitet, dessen Name vorläufig in der Öffentlichkeit nicht genannt wird und der das besagte Schloß für 1.200.000 Kronen erstehen will. Das zweite auf dem See erbaute Schloß soll in diesen Verkauf nicht einbezogen werden, da es durch Servitute der Pfarre von Gmunden stark entwertet ist. Hoffentlich kommt es aber nicht dazu, daß der letzte Wille eines Toten so mißachtet wird. Die Mitglieder der Familie des Großherzogs von Toskana, welche den Verkauf dieses historischen Schlosses durchführen wollen, brauchen das Geld dafür doch nicht gar so notwendig, daß sie sich über die Verfügungen des Testaments hinwegsetzen müssen.

Welch edlen Zwecken man mit Geld dienen kann, hat der gewesene Mühlenkassierer Josef Spitzberger bewiesen, der dieser Tage in Wien im 87. Lebensjahre gestorben ist, nach einem Leben voll mühevoller Arbeit und harter Entbehrungen. Obwohl durch eine Erbschaft reich geworden, vergrünte er sich doch nichts, hörte nicht auf zu hungern und zu knieknien, gönnte sich kaum zu essen, kleidete sich in Fetzen, wohnte in einer elenden Kammer und dies alles nur, um Heller auf Heller zurücklegen zu können, um ein großes Vermögen zu besitzen, das er aber nicht geliebt, sondern zu wohltätigen Zwecken hinterlassen wollte. Man kannte in Wien den Sonderling, der für ein Original galt, der sich während des Winters tagsüber in geheizten Museen, in den öffentlichen Wärmestuben aufhielt, um zu Hause die Kohlen zu ersparen, der sich von altgebackenen Semmeln nährte und sich keinen Bissen Fleisch gönnte und so abgerissen daherging, daß sich Passanten oft veranlaßt fühlten, dem alten Manne, den sie für einen Bettler hielten, eine milde Gabe zu schenken. Eingeweihte wußten, daß er reich sei, aber daß er ein solches Vermögen besaß, das da ahnte niemand. Erst nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß er drei Millionen hinterlassen hatte. Zweieinhalb Millionen hat er für die Errichtung eines Kinderspitals testiert und den Rest von 500.000 Kronen hat er in Legaten an Verwandte hinterlassen. Wohl hat er während seines ganzen Lebens nichts gegessen, aber er hat von seinem Gelde jedenfalls einen besseren Gebrauch gemacht als der dieser Tage in London verhaftete Graf Andor Festetics, der Sohn des ehemaligen ungarischen Handelsministers, der in früher Jugend an der Seite einer Liebesgängerin die Heimat verlassen, mit dieser die Welt durchgezogen hat und der sich dann immer tiefer sinkend einer Gesellschaft von Palschspielern anschloß, mit der er vor wenigen Jahren aus Paris ausgewiesen wurde. Jetzt steht der Sprosse eines alten ungarischen Adelsgeschlechtes unter der Beschuldigung, einen Smaragdenschmuck im Werte von 50.000 Kronen herausgelockt zu haben. Er hat den Schmuck gekauft und da er ihn nicht bezahlen konnte, sollte er in einer Schatulle verwahrt und versiegelt bei einem belgischen Bankier in Depot verwahrt bleiben, bis der Graf das Geld zur Bezahlung erhalten hätte. Dieser Tage wurde aber von dem Eigentümer Nachschau gehalten und da ergab es sich, daß die Schatulle anstatt der wertvollen Steine nur Zuckerstücke enthielt. Der Graf hatte es in geschickter Weise verstanden, die Schatulle mit einer anderen zu vertauschen. Der Vater dürfte über das Verhalten dieses ungeratenen Sohnes keineswegs entsetzt sein. Noch eine andere Geschichte wird in ungarischen Adelskreisen viel besprochen. Ein in Wien in bescheidenen Verhältnissen lebender Gewerbetreibender namens Alfred Bathiany tauchte da plötzlich mit der Behauptung auf, daß sein im Jahre 1809 als Findelkind durch einen Webermeister bei der ehemaligen Kettenbrücke aufgefunden und Paul Bathiany gewesen sei und durch Vertrauenszogerener Vater ein natürlicher Sohn des Grafen mäner der Familie als Kind nach Wien gebracht

hätte für jeden ein paar freundliche Worte, einen leuchtenden Blick, einen herzlichen Händedruck. Auch die Puschens, über die sie sich sonst immer lustig gemacht hatte, bekamen ihr wohlgenessenes Teil. Ria küßte der Frau Amtsrichter sogar den benutzendsten Handschuh und wurde nachher auf dem Heimwege von ihr „ein doch ganz nettes, manierliches Mädchen genannt.“ Dem Assessor, der gerade neben Fräulein Rike stand, gab sie eine volle Ladung ihrer schönen Augen und einen ganz besonders herzlichen, bedeutungsvollen Händedruck.

„Ich wünschte, ich wäre gestern nacht dabei gewesen“, sagte sie lachend. „Jammerschade, daß der Onkel mich nicht geweckt hat, das wäre für mich gewesen! So ein Abenteuer liebe ich! Ich hab' auch immer einen kleinen Dolch vor meinem Bett liegen, den mir Mama einmal aus Spanien mitgebracht hat — Mama reist so viel — mit dem hätte ich mich bewaffnet und wäre mit Ihnen gekommen. — Ich habe Rika schön ausgelacht heute früh, daß sie ruhig oben bei ihrer Mama geblieben ist.“

„Glaubst du, daß es leichter war, zurückzubleiben?“ sagte Rike leise. Fräulein Ria hörte es wohl kaum mehr; sie redete schon wieder jemand anders an. Aber Erich hatte die leisen Worte verstanden. Er sah Fräulein Rike freundlich ins Gesicht:

„Ihnen — gewiß nicht!“ sagte er in herzlichem Ton. „Sie haben eine Heldentat begangen, wahrhaftig! Als Sie geduldet bei der Mama blieben!“

Sie blickte ihn erstaunt — unsicher an. Sie wußte sichtlich nicht recht, was sie aus dieser achtungsvollen Herzlichkeit machen sollte. Eine sanfte Röte überzog ihr Gesicht.

„Wir wollen nicht darüber reden — ich hätte hinterher das Gefühl, mich sehr lächerlich benommen zu haben!“ sagte sie kühl abbleinend. „Ein Kampf mit Windmühlen — — — Onkel Heidi ist jetzt noch nicht klar darüber, wie er eigentlich in Vaters Zimmer gefunden worden ist.“

Sie wandte sich ab, und der Assessor biß sich auf die Lippen und ärgerte sich wieder einmal — Mit diesem Mädchen war wirklich kein Fertigwerden! Immer wieder dieselbe eiskalte, stolzbewußte Atwehr. — Ein Gespräch mit ihr war der reine Tanz auf Eierschalen. Man wußte nie, wie man mit ihr dran war. Er hätte so gerne recht gut von ihr gedacht — eben war ihm noch sehr herzlich danach zumute gewesen — aber Fräulein Rike Kern sagte eben: „Es lohnt sich nicht —“ und war mit einem Sprunge wieder jenseits der himmelhohen Mauer, die sie für gewöhnlich um ihr selbstbewußtes Persönchen zog.

Fräulein Ria stand am herabgelassenen Fenster des Abteils vor der bescheiden in den Hintergrund

und bei der Kettenbrücke weggelegt wurde. Der Sohn des Findlings, welcher behauptet, Belege für seine Ansprüche zu haben, will nun gerichtliche Schritte einleiten, um das Recht zu erhalten, den Titel eines Grafen Bathiany führen zu dürfen, da er ein direkter Nachkomme dieses nachweisbar ältesten ungarischen Adelsgeschlechtes Ungarns sei. Dieser Forderung gegenüber erklärt aber die Familie des Grafen Bathiany, daß der Mann ein Abenteuerer ist, dem es sich nur darum handelt, von der Familie Geld zu erpressen.

Ein Fund brachte dieser Tage auch eine traurige Zeit in Erinnerung. Dort wo die letzten Häuser der Millionenstadt stehen, wo die Donau hart an der Gemarkung Wiens vorbeifließt, befand sich ein freies Feld, auf dem zwei Kastanienbäume die Stelle bezeichneten, an der im Jahre der Revolution 1848 der deutsche Buchhändler Ernst Blum als erstes Opfer des Standrechtes erschossen wurde, weil er aus seiner Heimat in Deutschland nach Wien gekommen war, um sich hier an der Aufstandsbewegung zu beteiligen. Nun soll der Platz verbaut werden und bei der Ausführung der Erdarbeiten fand man neben der Stelle, an welcher sich die beiden Kastanienbäume befunden haben, ein menschliches Skelett, welches für das des deutschen Freiheitskämpfers und Märtyrers aus der bewegten Zeit des Jahres 1848, Ernst Blum, gehalten wurde. Nachforschungen haben aber ergeben, daß diese Annahme eine unrichtige ist. Wohl ist Blum an dieser Stelle erschossen und auch in dem neben der Richtstätte ausgeschauelten Grab beerdigt worden, aber schon in der darauffolgenden Nacht wurde die Leiche wieder exhumiert und auf dem Währinger Friedhof, einem ehemaligen Vororte von Wien, gemeinsam mit anderen Leichen in einem Massengrab beigelegt. Wo sich die Leiche Blums befindet, konnte eigentlich nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Daß es die jetzt aufgefundenen Knochenreste aber nicht sind, das ist feststehend.

Ein Novum dürfte es wohl sein, daß ein lenkbare Luftschiff im Versatze belebt wurde und dort, da das Pfandobjekt nicht eingelöst wurde, zur Versteigerung gelangt ist. Diese Premiere hat sich in Wien vollzogen. Die „Estarie“, das lenkbare Luftschiff, mit dem sich die ehemaligen Zirkusartisten, Gebrüder Renner vor dem Kaiser produzierten, war in Wiener Dorotheum verpfändet, nachdem die jetzt in Graz lebende Familie Renner keine Unterstützung gefunden hat und zugrunde gegangen war. Nun war der Verfalltermin für das Pfandobjekt gekommen und sollte für wenigstens 15.000 Kronen an den Meistbietenden versteigert werden. Es fand sich aber kein Käufer und so ist das Dorotheum jetzt in Verlegenheit, da man nicht weiß, was man mit dem umfangreichen und nicht zu verkaufenden Pfandstücke anfangen soll. So vielversprechend hat die Karriere der „Renneballon“, wie man sie hier genannt hat, begonnen, aber nicht so schön hat sie geendet. Ihr Schicksal gleicht in gewisser Beziehung dem des Veterinärarztes Dr. Heinrich Szerdabely, der als politischer Querkopf galt, in Versammlungen Reden hielt, die man nicht ernst nahm und der schließlich so weit herunterkam, daß er in der vergangenen Woche als Ziegelträger auf einem Bauplatze sich verdingen mußte, um Brot zu verdienen. Einen unangenehmen Verlauf hat ein Vortrag genommen, den ein amerikanischer Doktor Bolgar-Lessing unter Patronanz der Behörden in Budapest gehalten hat, bei dem er auch Lichtbilder über Oregon in Amerika vorführte. Plötzlich wurde seine Ausführung durch Zwischenruf unterbrochen: „Erzählen Sie uns keinen Schwindel. Sie sind ja nichts anderes als ein bezahlter Auswanderungsagent!“ Der im Saale anwesende Journalist Pastor hat diesen Zwischenruf gemacht und dann den im Saale anwesenden Polizeikommissar aufgefordert, den Vortragenden zu verhaften. Tatsächlich stellte es sich heraus, daß der Mann ein im Solde einer Schiffahrtsgesellschaft stehender Agent ist, der überdies wegen mehrfacher vor einigen Jahren verübter Betrügereien von der Wiener Polizei steckbrieflich verfolgt wird. O. B.

zurückgezogenen Tante Landrätin, und musterte die Schar ihrer huldigen Untertanen.

Der eine stand sehr finster, sehr mißmutig abseits. — Sollte sie ihn nicht genügend beachtet haben — er sich deshalb gekränkt fühlen? Das durfte er nicht — sie wollte hier bei allen ein sehr freundlichen, erfreulichen Eindruck hinterlassen — bei diesen guten Lehenwaldern! Der Assessor gehörte zwar nur äußerlich zu ihnen — er und sie waren ja eines Geistes Kinder — aber gerade ihn wollte sie noch einmal den ganzen Zauber ihres Wesens empfinden lassen — er war Kenner — — — er verstand's zu würdigen!

Das war alles nicht überlegt, kaum gedacht, nur rasch empfunden — — Fräulein Ria streckte die feine behandschulte Rechte hinab und rief mit ihren lieblichsten Tönen nach Assessor Trimburg und reichte ihm diese Rechte mit ihrem süßesten Lächeln, als er nun mit dem Hute in der Hand vorm Waggon stand — und sah ihm tief in die Augen, während sie bedeutungsvoll mit klingendem Stimmchen sprach: „Ihnen muß ich noch einmal ganz besonders die Hand drücken und Ihnen danken! Sorgen Sie nur dafür, daß der Ballon rechtzeitig da ist, daß ich ihn zu sehen bekomme! Ich breche darauf!“

Der Assessor lächelte erfreut zurück. Das liebe, natürliche, offenerzige, kleine Mädchen, das ihm so vor aller Welt ihre freundliche Gesinnung zeigte, bei der man stets wußte, wie sie sein würde in ihrer gleichmäßigen, wohlthuenden Liebenswürdigkeit. — Sie tat ihm heute wohl. Er drückte die kleine Hand sehr warm, und auch seine Augen wurden befeuchtet.

„Heute noch bestelle ich den Ballon!“ versicherte er. „Noch heute vormittag; dann können wir ihn spätestens in sechs Wochen hier haben!“

„Und in fünf Wochen komme ich! Vielen Dank nochmals, lieber Herr Trimburg! Auf Wiedersehen!“

„Ich werde die Tage bis dahin zählen!“ sprach Erich pathetisch — und wurde von seinem Landrat noch gerade rechtzeitig beim Aermel zurückgezogen, da der Zug sich in Bewegung setzte.

Die anderen Anwesenden hatten einen achtungsvollen Halbkreis um die kleine Gruppe vorm Fenster des Abteils zweiter Klasse: dem Herrn Landrat, Fräulein Rike und dem Herrn Assessor, gebildet. Jetzt löste sich der Zirkel grübelnd auf. Das halbe Dutzend junger Damen — die betrübten Jünglinge und die drei Puschens empfahlen sich nacheinander. Der Landrat lud den Sanitätsrat und den Assessor ein, mit in seinem Wagen nach der Stadt zurückzufahren. Der alte Sanitätsrat nahm dankend an. Herr Erich blickte auf Fräulein Rike.

(Fortsetzung folgt)

S. Paulo.

Kaffee. Die aus Newyork eingetroffene Nachricht, daß der Generalanwalt der Vereinigten Staaten von Nordamerika das Komitee zur Valorisierung des Kaffees auf Grund des amerikanischen Trastgesetztes prozessieren wolle, hat in der ganzen Welt ein berechtigtes Aufsehen erregt.

Bewohner anderer hochgelegener Straßen und deshalb nicht, weil die Avenidabewohner ihre Gärten haben. Das stimmt. Aber die Präfektur sollte diese Reklamation nicht so auffassen, als würde von ihr verlangt, daß sie Anstalt der Avenida eine andere Straße sprengen soll.

Ermissen fest. Der Zweck der Einrichtung ist in der Praxis kein anderer, als den ausländischen Handel zugunsten der Konsularinstitution zu schlopfen. Deshalb war der Handel, von allen anderen Gründen abgesehen, schon um des Wesens der Konsularfaktoren im Recht, als er gegen die von unserem Kongreß in gewohnter Klopfigkeit beschlossene Erschwerung protestierte.

mal auf das Tun und Lassen von Privatleuten, das auf die Bodengestaltung der Bai von Einfluss ist. So wird jetzt Klage darüber geführt, daß eine Privatgesellschaft Erdarbeiten vornimmt, die den Kanal zwischen den Inseln Cajó und Conceição, der früher den Booten von größtem Tiefgang zugänglich war, völlig versperren.

stand erklärt. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um Ausschreitungen hintanzulhalten. Die Times veröffentlicht eine Depesche aus Tanger, wonach General Moiney, der Kommandant der französischen Truppen in Marokko das Strafordikt über Fez aufgehoben habe.

Bundeshauptstadt.

Die Konsularfaktoren sind ja an und für sich nicht viel wert, denn die Zollbehörden kehren sich wenig an das, was die Konsuln beglaubigen, sondern stellen den Wert der Waren nach eigenem

Kabelnachrichten vom 21. Mai.

Deutschland.

Vor einigen Tagen zirkulierten in Berlin die Gerüchte, daß die Beziehungen des Herrn von Kiderlen-Wächter zu dem Marineminister, Admiral von Tirpitz, sehr gespannt worden seien.

Oesterreich-Ungarn.

Prinz Georg Wilhelm, der Sohn des Herzogs von Cumberland, der sich in Begleitung seines Kammerers Greve befand, machte eine Automobilfahrt nach Kopenhagen.

Frankreich.

Auf der Brücke von Mareadet stießen zwei Schnellzüge zusammen. Die Folgen dieser Katastrophe waren furchtbar. Es gab zahlreiche Tote und Schwerverwundete.

Italien.

Der Zustand des bekannten Journalisten und Professors Parlagreco der noch immer in einem Zimmer der brasil. Gesandtschaft schwer krank da liegt, hat sich etwas gebessert.

Belgien.

In Brüssel zirkuliert das Gerücht von einem großen Hofskandal. Es heißt, das Königin Elisabeth bei dem letzten Gartenfest König Albert mit einer Palastdame überfallen habe.

Dänemark.

Die Leiche des Königs Friedrich VIII. wurde am Montag morgen in der Schloßkapelle aufgebahrt und wird das Publikum zum Besuche zugelassen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Vor einigen Wochen liefen die offiziellen italienischen Blätter gegen das Gerücht, daß Italien alle türkischen Inseln im Ägäischen Meere okkupieren wolle, ein energisches Dementi vom Stapel und bezeichneten es als nichtswürdige Verleumdung.

Für die kalte Jahreszeit Stets grosse Auswahl in Malha-Artikeln für Damen und Kinder

Blasen von Rs. 6.50 an, Paletots von Rs. 10.000 an, Unterröcke von Rs. 9.000 an.

Casa Allemã

Caixa 177

Telefon 743



Gustavo Figner

beehrt sich seiner zahlreichen Kundschaft, sowie dem Publikum im Allgemeinen mitzuteilen, dass er s-in Geschäft aus der Rua 15 do Novembro und Rua São Bento 38 und 38 B. in das grosse Gebäude

Rua 15. de Novembro, 55

verleat hat und erwartet, hier dasselbe Vertrauen u. denselben Vorzug seiner Geschäftsfreunde zu genießen. Das neue Etablissement ist äusserst bequem eingerichtet und voll der letzten Neuheiten.



Wollstoffe für Kleider

Cachemir, Drap, glatt und gemustert und viele andere Gewebe für die bevorstehende Saison.

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.

Perfekte Köchin

wird gesucht in der Avenida Paulista 14, S. Paulo 1949

Perfekte Köchin

wird gesucht in der Rua Maranhão N. 3, S. Paulo 1950

Für eine 300 PS-Gleichstrom-Centrale mit Lokomotivbetrieb im Staate Rio Grande do Sul wird ein tüchtiger Betriebsleiter gesucht.

kleines Haus mit Garten zu verkaufen. Gesund gelegen.

Kontorist der deutsch u. portugiesisch korrespondent und flottes Maschinenschreiber ist, wird per sofort gesucht.

Chop Haak Dieses alte und wohlbekannte Etablissement, Bar Restaurant und Chinesisch wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Zu verkaufen ein sehr schönes Piano „Bechstein“ fast neu.

Dienstmädchen das auch kochen kann, sucht bei kinderlos-em Ehepaar Stellung.

Tüchtiger junger Mann als Verkäufer am Balcão gesucht.

Astrachan für Kleider und Mäntel von 9000 an.

Herr Hermann Kalwer u. Herr César Krohn werden ersucht in der Pension Schueberger in São Paulo vorzusprechen.

Emil Schmidt Zahnarzt Spezialist in Gebissarbeiten

Unmöbliertes Zimmer wird von einer Dame bei besserer Familie gesucht.

Nur bis 30. Mai Verkauf zu den herabgesetzten Preisen Kostüme aus feinstem Tüll, Paletots, Sautkleider und B. usw.

Junger Bursche für häusliche Arbeiten gesucht

Grosses Haus mit Obstgarten, 40 m Front 50 m Tiefe, sehr gepflegt, Hühnerstall u. grossem Werkzeugschuppen ist zu verkaufen.

Menskleider Wir bieten soeben eine grosse Sendung reichhaltiger Kleiderstücke in Seide, Glasperlen, Glaskorallen, Dächer: Man kauft nicht, bevor man nicht unsere Preise und Muster gesehen hat.

Zimmerleute u. Tischler die ihr Fach gut verstehen, werden dringend gesucht.

Angestellter gesucht Eine grosse Firma sucht einen jungen Mann, der Kenntnisse der englischen, französischen und portugiesischen Sprache besitzt u. mit allen Bureauarbeiten vertraut ist.

Junger Mann gesucht, um Ausgänge zu besorgen. Zu erfragen in der Buchhandlung von H. Grobel, Rua Florencio de Abreu N. 102, S. Paulo.

Maschinist in Deutschland geprüfter Lokomotivführer, mit guten Zeugnissen, der hier in industr. Betrieben gearbeitet hat, sucht Stellung.

Tüchtiges Kindermädchen wird gesucht in der Rua Maranhão N. 3, S. Paulo

Zahnschmerzen?

Von Sieg zu Sieg! Menthoilina Castiglione triumphiert jedesmal, wenn Zahnleidende es nehmen. „MENTHOILINA CASTIGLIONE“, analysiert u. approbiert von dem chemischen Laboratorium und der General-Direktion des Oeffentlichen Gesundheitsdienstes des Staates São Paulo, ist heute das Ideal der modernen Medizin.

Deutscher Männer-Gesang-Verein „LYRA“

S. Paulo Sonnabend, den 25. Mai :: Abends punkt 9 Uhr

Pfingst-Feier

bestehend aus Konzert und Ball unter gütiger Mitwirkung des Herrn C. Aschermann, welcher nachfolgende Programmpunkte zur Auf-führung bringt: Hejri Kad - Hubay; Legende - Wieniawsky

Casa Enxoval

Caixa postal 112 Rua Direita, Ecke Rua São Bento Telephone No. 124. Grösstes Spezialgeschäft für Wäscheaustattungen Für die kalte Jahreszeit



Avis! Bevor Sie Ihren Bedarf an: Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läufern, Linoleum, Tischdecken, Fellen anderweitig decken, beschichtigen Sie bitte unsere Permanente Ausstellung der Abteilung: Inneneinrichtungen.

Casa Miehe

Rua S. João 178 :: Ecke Rua Aurora SAO PAULO. Neu eingetroffen: Flanelle, Wollene, Kleiderstoffe, Schlafdecken zu billigen Preisen.

Saal

Zu vermieten kleiner schöner un-möblierter Saal, Separator Eingang. Bond in der Nähe. Rua Corréa de Mello 64 (Luz), S. Paulo.

Spitzen

So gross bestand hier noch kein Spitzenlager wie jenes der Casa Guerra, Rua S. Bento 86, S. Paulo. 1938

Möbliert. Zimmer

(Strassenfront) warm und kaltes Bad zu vermieten. Rua S. Antonio 105 S. Paulo 1937

Dr. Schmidt Junior Zahnarzt

Schöne, solide Arbeit bei mässigen Preisen. Rua 15 Novembro - 4 - c. S Paulo 1935

Sägerwerksbranche

Deutscher sucht im Staat S. Paulo oder Paraná in einem Sägewerk Stellung als Werkmeister. Ist mit dem ganzen Sägewerksbetrieb bestens vertraut.

Abrahão Ribeiro Rechtsanwalt

- Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3307 Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Theatro Casino

Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segret. HEUTE - Mittwoch, 22 Mai - HEUTE

Frigoilino, der Bauchredner

Tina Thea, Mieginskaia Pachequito. Damenkapelle 8 Personen stark mit wunderbaren Programm

JOSÉ F. THOMAN Konstrukteur

S. Paulo, Rua José Bonifacio 43 baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art in „Empreitada“ oder Administrationen, Reparaturen, Voranschläge, Pläne u. Eisenbeton. Ueberrnimmt auch Bauten aus er São Paulo.

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes.

Gabelsb. Stenographie

lehrt sehr rasch und gründlich nach neuester Methode, tüchtiger Lehrer Honorar mässig. Gefl. Off. unter M. L. 33 an die Exp. ds. Blattes. S. Paulo. 1911.

Unterröcke

In reichster Auswahl und verschiedenen Dessins, in Wolle, Leinen und Brim, aufwärts von 8400 an. Casa Guerra, Rua S. Bento Teleph. 853 Caixa 894 S. Paulo 1338

Neurasthenie Manneschwäche

Be-tätigt, dass ich bei meinen Klienten mit ausserordentlichem Erfolge die JUNIPERUS PAULISTANUS-TROIFEN, namentlich in Fällen von Nervosität und Manneschwäche angewendet habe, welche vorher sich mit Strychnin- und Yohimbin-Präparaten und anderen therapeutischen Heilmitteln behandeln liessen.

Dr. José Feliciano de Araújo, Zu haben in allen Drogerien, Schachtel per Post 4000. - Auflage an PHAR. ACIA AURORA, Rua Aurora 57, S. PAULO. 1091

Zu kaufen gesucht

Wünsche eine gut eingerichtete Kolonie in der Nähe einer Bahnstation und höchstens 80-100 km von S. Paulo entfernt zu kaufen od. zu leihen. Off. W. J. an die Exp. ds. Blattes. S. Paulo. 1929

Luxus-Automobile

Hochzeiten, Spazierfahrten etc. Mässige Preise! Ca. a Rodovialho, São Paul 1742 Travessa da Sé 14

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo



Pianos - das beste Deutsche Fabrikat Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo: Burbosa & Luetzel Rua Barão de Itapetininga N. 10 - São Paulo 1856



Mellins Food

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Agenten: Nossack & Co., Santos

Köchin

far ein Familienhaus per sofort gesucht. Näheres Rua Conselheiro Nobias 82. S. Paulo 1933

CASA LUCILLUS

Käse: Schweizer - II. Händ. Limburger - Brie - Camembert - Brie - Chester - Kräuter

Westfäl. Schinken Cervelatwurst Holl. Volt-Heringe Bismarck-Heringe

Rua Direita N. 55-B São Paulo 1620

Geheimnis

offenbar ist der untadelige Schmitz des Casa Enxoval-ortklassiges Schneidergeschäft Rua do Rosario n. 10 (Praça Antonio Prado) S. Paulo. 1711

Für die kalte Zeit!

Lange Mäntel aus Samt, Drap u. Telt, Radmäntel aus Pyrenien-Wolle, Damen- u. Kinderhüte, Weisswäsche u. Ausstattungsgegenstände im allgemeinen, Stoffe zu Ausverkaufspreisen, unerhört billig.

Nur in Casa Wainberg Travessa Seminario N. 32, Ecke Rua Inhangabahú, S. Paulo (1816)

Casa Lemcke

Rua 15 de Novembro 5 Rua 15 de Novembro 5

Neu eingetroffen:

Kostüme, Damentuche Sammet, Spitzen, Kleiderbesätze

Gestrickte Wollartikel, Tischdecken Baumwoll-u. Woll-Flanelle, Schlafdecken

Wollene u. baumwollene Kleiderstoffe Handschuhe, Bettdecken, Pelzbesätze

Baumwollene u. wollene Strümpfe

Lemcke & Sternberg

Kalksandsteine

sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.

Cia. Paulista de Tijolos de Calcareaos

Kontor Rua São Bento No. 29 Telephone 2589

Caixa 130 São Paulo

Fabrik Rua Porto Seguro No. 1 Telephone 290

Pfingsten

Neues Sortiment in Damen- und Kinder-Hüten

Korsetts, Strümpfe, Damen-Taschen, Handschuhe

Damen-Schneiderei :: Grosse Auswahl in Kostümen M. Schnirngel

Loja Allemã Rua Santa Efigenia N. 67, S. Paulo 1955

Nova Era Santos Souza & Comp.

Spezial-Importhaus für optische und feine Messerwaren, Brillen und Pinzetten in allen Qualitäten und Modellen. Gläser in allen Farben und Nummern aus echten brasil. Bergkristall, Scheren und Messer von Vidry und Rodgers. Rasiermesser und echte Gillette-Apparate, Kämmen und Bürsten von Dupont und englischen Fabrikanten, sowie alle einschlägigen Artikel, wie Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden für Herren und Damen, Haus- und Fieberthermometer, Aneroid-, Feldstecher und Theatergläser, Wasserwaagen und Fadenprober. Sämtliche Artikel für Manicure, Harpinsel und Schleifsteine. Künstliche Augen und alle Toilette-Artikel. Arbeiten nach ärztlichen Angaben, auch übernehmen wir sämtliche Reparaturen. - Elektrischer Betrieb. Schnelle Ausführung u. Billige Preise.

Achtung! Alle unsere Artikel sind nur prima Qualität, garantiert echt, und geben wir das Geld zurück, wenn die Ware nicht der Garantie entspricht.

Rua Direita N. 23 :: S. PAULO.

Zimmerleute u. Tischler

die ihr Fach gut verstehen, werden dringend gesucht. Comp Antartica Paulista. Mooca. 1936

Junger Mann gesucht, um Ausgänge zu besorgen. Zu erfragen in der Buchhandlung von H. Grobel, Rua Florencio de Abreu N. 102, S. Paulo. (1925)

Maschinist

in Deutschland geprüfter Lokomotivführer, mit guten Zeugnissen, der hier in industr. Betrieben gearbeitet hat, sucht Stellung. Off. O. K. L. an die Exp. d. Bl., S. Paulo. (1933)

Angestellter gesucht

Eine grosse Firma sucht einen jungen Mann, der Kenntnisse der englischen, französischen und portugiesischen Sprache besitzt u. mit allen Bureauarbeiten vertraut ist. Es werden allerbeste Referenzen verlangt. Gesuche mit Gehaltsansprüchen wollen unter

REK an die Exp. dieses Blattes senden. S. Paulo. 1921

Tüchtiges Kindermädchen wird gesucht in der Rua Maranhão N. 3, S. Paulo 1948

Phosphormasse

Wer liefert Rezept für eine gute Zündmasse, für jedes Klima, selbst feuchtes, sicher und doch leicht zündend. Offerten unter W. H. an die Expedition d. Bl., S. Paulo.

DEPOSITO NORMAL

Gegründet 1878

Felno Liköre „Bols“ Amsterdamsche Anisette

White Curacao Rood Anisette Cherry Brandy Creme de Vanille Curacao Triple sec Creme de Rosas Half om Half Creme de Mocca

Casa Schorch

Rua Rosario 21, S. Paulo Caixa 253 Telephone 17

Mechaniker gesucht.

Zur Leitung der Arbeiten in einer mechanischen Werkstatt wird ein tüchtiger Meister gesucht, der sich über längere Arbeitszeit in grösseren Offiziellen ausweisen kann. Es ist überflüssig sich vorzustellen, wenn man in dieser Bedingung nicht entspricht. Almeida dos Andradas No. 5, S. Paulo. 1936

Pension Schneeberger

Diese gut eingeführte Pension ist für den Preis von 7 Contos, wenn möglich gegen bar per sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, Rua Andradas 18, São Paulo. 1951

Heirat

Solider Mann sucht treue Lebensgefährtin. Gefl. Offerten unter „Hein“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo (1969)

Kindermädchen

zu einem Kinde gesucht. Die Familie ist bereit, Reise nach Europa zu bezahlen. Abreise Juli. Gute Zeugnisse verlangt. 37 Rua José Bonifacio 87, S. Paulo 1968

Zur g fälligen Beachtung

Dem geehrten reisenden Publikum diene zur gefl. Nachricht, dass ich meine in Santos, Rua 24 de Maio 16-A gelegene Pension „Saxonia“ an Herrn August Lauer, frei von allen Verbindlichkeiten verkauft habe. Indem ich allen für das mir bewiesene Vertrauen und Wohlwollen danke, bitte ich gleichzeitg, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Richard Dietrich u. Frau.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, mich einem geneigten Publikum unter Zusicherung promptester Bedienung bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll August Lauer

Junge Schäferhunde

2 Monate schon reinrassig, zu verkaufen. Stück 500. Rua S. Antonio 91 S. Paulo 1964

Junger Deutscher

mit Gymnasialbildung und juristischen Kenntnissen sucht Stellung als Bankbeamter oder in einem Kontor. Off. unter H. B. an die Exp ds. Bl. S. Paulo

Auftrümmern gesucht

welche bei einer kleinen ausländischen Familie die Zimmer in Ordnung hält. Avenida Angelica No 129 Ecke Rua do Maranhão, S P (1957)

Polytheama

S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonsos. 1680 South-American-Tour. Heute! Mittwoch! Heute! Erstes Auftreten!

Field und Mansel, Augenblicksmaler u. indische Magiker

Ester Clampi, italien. Dva Livet e, De Ang. Miral. Akrobaten-Equilibristen Rosina Milano, italien. Sängerin Delange, Chantreuse Gladys u. Albert, Sänger u. Tänzer Akrobaten-Komiker

Marguerite de St. Clair, Verwandlerin-Tänzerin, Mono Consul I.

Der Affenmensch. Das grösste Tages-Ereignis. Diavolo, Die Todes-Fahrt Las Ideales, span. Tänzerinnen. Los Fredos, Akrobaten-Tänze. Paul Silver, franz. Sänger Balda, „Sängerin Dangz, Sänger „Sängerin Ikgito, japan. Kunstschütze Lia Lapini, italien. Sängerin, Muquet u. Kokno musik. Komik Marino d'iff. neapol. Duettisten.

Abrahão Ribeiro Rechtsanwalt

- Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9 Wohnung: Telephone No. 3307 Rua Maranhão No. 3 Telephone-Bureau No. 3254

Theatro Casino

Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segret. HEUTE - Mittwoch, 22 Mai - HEUTE

Frigoilino, der Bauchredner

Tina Thea, Mieginskaia Pachequito. Damenkapelle 8 Personen stark mit wunderbaren Programm

Loteria de S. Paulo

unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmittags im Ziehungssaal Rua B. de Paranaclaba 10, S. Paulo

Donnerstag, den 23. Mai 1912

40 Contos

Gauzes Los \$3600. Teillos \$990

Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft

Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beiträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an

Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo

Rua Quitania Bocayva N. 32. 1617

Telegramm-Adresse: Loteria - S. PAULO

FAZENDA „AVICOLA“ Rassehühner u. -Eier

Schöne Exemplare, vorzüglicher nordamerikanischer Rasse: Plymouth Rock, kariert; Plymouth Rock, weiss; Leghorn, weiss u. p. w. u. g. Enten, Orpington, gelb, (englisch) Bresse, schwarz, (französisch). Die Frazenda „Avicola“ verfügt ständig über einen Vorrat von 30-400 Stück der verschiedensten Rassen von 4 Monaten bis 1 Jahr Eier werden das Dutzend \$4.900 mit berechnet, im Postversand 7\$900

Zuschritten an C. P. Meneses - Mogy-Mirim Estado de São Paulo.

CASA ALICKE

Rua General Couto de Magalhães N. 34. São Paulo. In- und ausländische Getränke, Lunch, frische Schoppen, Weine aller Qualitäten. Filiale der Bäckerei Germania Bonbons, Backwaren, Kuchen, Konerven, Butter, Kaffee, Zuckeret Niederlage der bestbekanntesten Wurstfabrik Fritz Möbst.

MENSAGEIROS. Schnellste u. sicherste Ausführung von Aufträgen. Besondere Leistungen u. Zustellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Besondere Reklamen, etc. u. v. nur durch Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: Sofia Hohenberg 12. Juni, Atlanta 26. Mai. Nächste Abfahrten nach dem La Plata: Atlanta 8. Juni, Alice 19. Juni. Der Postdampfer Eugenia geht am 5. Juni von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga Neapel und Triest. Der Postdampfer Sofia Hohenberg geht am 27. Mai von Santos nach Buenos Aires.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier- und Fracht-Dienst. Cap Verde 30. Juni, Cap Roca 15. September, Cap Roca 20. September. Passagier- und Frachtdampfer Petropolis 19. Juni, São Paulo 26. Juni, Cordoba 10. Juli, Bahia 24. Juli. Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio de Prata. Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa: Cap Arcona 29. Mai, Cap Ortegao 17. Juni, Cap Branco 25. Juni, Cap Vilano 12. Juli, Cap Finisterre 19. Juli. Nach Rio de Prata: Cap Ortegao 30. Mai, Cap Branco 7. Juni, Cap Vilano 24. Juni, Cap Finisterre 2. Juli, Cap Arcona 21. Juli.

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua Alvares Penteado 31 (Sob.) S. Paulo. Norddeutscher Lloyd Bremen Der Dampfer Aachen geht am 1. Juni von Santos nach Rio, Bahia, Fernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen. Hamburg-Amerika Linie 363 Dampfer mit 929.493 Tons. Nächste Abfahrten: König Wilhelm II. 3. Juli, Blücher 30. Juli, König Friedrich August Der Doppelschrauben-Schnelldampfer Kommandant G. Bachmann geht am 9. Juni von Rio nach Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord. Auskünfte erteilen die Agenten für Brasilien: Theodor Wille & Co. S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. SANTOS: Rua Santa Antonia 54-16.

CASA RAUNIER Filial São Paulo. Spezialität: feine französische und englische Herren-Artikel. Massanfertigung: Für die beginnende Saison halten wir vorzügliche Stoffe auf Lager. Die Anfertigung steht unter der Leitung eines erprobten Zuschneiders. Einkaufshäuser in Paris und London. Stammhaus in Rio de Janeiro Rua do Ouvidor No. 172 Filiale in São Paulo Rua 5 de Novembro 39 - Telephon 964

LEITE „URSO“ Com e sem assucar. A Salvação das crianças Fornecemos Amostra gratis. CASA NATHAN Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.

Schienen und rollendes Material für Bahnen aller Spurweiten. Stahlmuffenrohre für Wasserleitungen. Dampfmaschinen - Lokomobilen - Oelmotoren Einzelne Maschinen und kompl. Einrichtungen für industrielle Betriebe aller Art. Elektrische Kraft- und Beleuchtungs-Anlagen auf Wunsch betriebsfähig unter Garantie montiert. Zentrifugal-Pumpen, Elektromotore u. elektrisches Material stets vorrätig. KOSTENANSCHLÄGE GRATIS. HAUPT & COMP. Rio de Janeiro Rua da Alfandega 60 Caixa 766. São Paulo Rua da Boa Vista 4 Caixa 750.

Thyssen & Co. Rohrmasten u. Rohre (nahtlos) aus Stahl sind unübertroffen in Qualität. Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.-G. Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft: Kippwagen, Schienen Lokomotiven usw. Vertreter: Schmidt, Trost & Co. São Paulo

In 11 Monatsraten v. 40\$000 die beste Schreibmaschine der Welt! Continental. Bei der ersten Rate sofort geliefert! Zwei Jahre Garantie. Comp. Industrial e Importadora Continental S. PAULO. Rua da Quitanda 12 Postfach 1037 Telephon 3081

Portugies Sprachkursus. Deutsch-sprechender Brasilianer, akademisch gebildet, erteilt Unterricht. Streng praktisch u. individualisiert. Für Damen morgens. (1914) Rua da Gloria 39, S. Paulo.

Charutos Dannemana Sem Rival Sem Par Aristocratas

Emporio Mundial Kurz- und Schnittwaren-Geschäft. Spezialitäten in Seide, Leinen und Wolle. Großes Sortiment in Weisswaren u. Artikel f. die Wintersaison. Offizin für Damen- und Kinderhüte. Fabrik für Pferdchen aus Pappe. Einziges Unternehmen dieser Art in Brasilien. Ausbesserung von Papp- und sonstigen Spielwaren. Man spricht italienisch, deutsch, spanisch, französ. u. portugies. Mosé Manfredi, São Paulo. Rua Santa Efigenia No. 112 Telephon 1292 Filiale in Mailand (Italien) Via Conte Veturc 6-8 (Corso Dante).

Guarujá Grand Hotel Soeben eröffnet! Diaria von 12\$000 an aufwärts. Vorherige Anmeldungen unerlässlich.

Echte „Otto“-Motoren mit Circular-Kühler für Gasolin, Petroleum oder Alkohol. Die besten Motore für kleine Industrie-Anlagen, für landwirtschaftlichen Betrieb, für elektrische Licht-Anlagen und Kinetographen. Gas-Motoren-Fabrik Deutz. Sucursal Brasileira. Depostäre für den Staat São Paulo. A. Bosse & Irmão S. PAULO, Rua S. João 193. Stets grosses Lager von Motoren, elektr. Motoren, Dynamos, sämtlichen Bedarfsartikeln für elektr. Licht u. Cinema, Eisenmaschinen, Oelen, Pumpen etc. Verlangen Sie Kataloge und Preis-Anstellung.

R.M.S.P. P.S.N.C. The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Ingleza. Drahtlose Telegraphie (System Marconi) zn Bord. Der Schnelldampfer ARAGUAYA geht am 28. Mai von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Santos, Vento, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton. Der Schnelldampfer AMAZON geht am 22. Mai von Santos nach Montevideo und Buenos Aires. Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französische, portugiesischen und spanischen Koch an Bord. Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt. Rua S. Bento N. 50 - S. PAULO

Hamburg Amerika - Linie. 363 Dampfer mit 929.493 Tons. Nächste Abfahrten: Habsburg 4. August; Hohenstaufen 18. August. Der Postdampfer Habsburg Kommandant L. Bussmann geht am 26. Mai von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne s/m und Hamburg. Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere. F. Preises: I. Klasse nach Hamburg M. 600. - I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach Europa inkl. Registriersteuer 40\$. Auskünfte erteilen die Agenten Theodor Wille & Co., S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. - SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56. RIO: Avenida Central 79. Amerikanische Registrier-Kasse fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter „American“ an die Expedition dies. B., S. Paulo.

Lampert & Holt Linie. Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten. Der Dampfer Byron geht am 31. Mai von Santos nach Rio de Janeiro Bahia. Luiz Campos & Co. 84 Rua Visconde de Inhauma 84 Ecke der Avenida Central in Santos. Victor Breilhaupt & Co. Rua Itororé N. 8

Den Herren Aerzten. Empfehlen Sie kein Mittel, bevor Sie nicht von seiner Wirkung überzeugt sind. Was sagt der bekannte Arzt Dr. Eisenlohr aus Rio de Janeiro über die Pillen. Dieser Herr, Mitglied der Sociedade Francaza de Hygiene in Paris, wohnt in der Rua Barão de Mesquita No. 393. „Ich Endesunterzeichneter, Arzt, bestätige hiermit, daß in meiner Klinik das Präparat, genannt Pilulas Rosadas von Dr. Williams, angewandt wird. In Fällen von größter Nervosität, allgemeiner Schwäche, nervösen Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Blutarmut, Blutandrang nach dem Kopf, Störung in den monatlichen Regeln bei Frauen hatte ich hervorragende Resultate und ich kann über dies Mittel nur günstig urteilen. Meinen Kollegen empfehle ich daher in ihren Kliniken den Gebrauch dieses vorzüglichen Mittels. Gezeichnet: Dr. Guilherme Eisenlohr.“

„Oiger Brief, ausgestellt von einem bedeutenden brasilianischen Arzt, ging uns ohne unser Zutun zu. Kein Arzt schreibt einen ähnlichen Brief bevor er nicht von dem Wert des Mittels vollkommen überzeugt ist. Doktoren der Medizin haben dies Mittel vielfach erprobt und es als ein zuverlässiges Mittel gegen Blut- und Nervenkrankheiten erkannt. Man erzählt sich heute nicht nur in den Ländern Südamerikas spanischer Zunge über die Pillen, sondern in der ganzen Welt. In den Zentren der Wissenschaft wie in Paris, Berlin, Madrid, Barcelona, London, Rom, Wien etc., in den Vereinigten Staaten und Kanada, in Afrika, Asien und Australien ist der Gebrauch der Pillen von Dr. Williams bekannt. Auch im Innern genannter Länder ist der Gebrauch der Pillen in stetem Zunehmen begriffen. Nach der Entdeckung dieses Mittels haben Personen beiderlei Geschlechts uns tausende Dankschreiben zugesandt über gelungene Heilungen. Diese Briefe sind teilweise in den verschiedenen Ländern unter Garantie des Hauses Dr. Williams Medicine Company publiziert. Kein anderes Mittel kann auch nur annähernd die gleichen Erfolge aufweisen wie dies, weder seiner Vielseitigkeit noch seiner Wirkung wegen. Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams heilen die gewöhnlich aus dem Blute und der Nervenschwäche entstehenden Krankheiten. Sie äußern sich in allgemeiner Schwäche, Bleichsucht, Energieverlust, Blutarmut, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Verdauungsstörungen, sie sind bei der Entwicklung von großer Bedeutung. Sie stärken Blut und Nerven und stellen den Menschen bei etwaigen Krankheiten vollständig wieder her. Man verkauft sie überall da, wo Medikamente zu erhalten sind. Es ist durchaus nötig darauf zu achten, daß man keine Fälschungen, sondern die echten Pilulas Rosadas von Dr. Williams erhält.“